An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum“

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-406470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1109

Bezugsbedingungen sind durch jedes Postamt und durch die Geschäftsstellen München 2 und Zürich zu erfahren. :: :: ::

Heil dir, Prometheus! In eisiger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Kutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich. Inserate kosten pro viergespaltene Petitzeile 20 Pfg. = 25 Cts., bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 15 Lfd. Nr. 535 München und Zürich, den 1. August 1914 22. Jahrgang

Inhalt: An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum". — Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube. Von Ida Altmann-Bronn. — Der schwarze Tag in Bayern. — Inquisitionskerker noch heute in Rom! — Streiflichter. — Zur Aufklärung.

Die Freidenker-Bewegung: Internationaler Freidenkerbund. — Deutscher Freidenkerbund. — Aus der Schweiz. — Vereinskalender. — Inserate. — Schriften-Verzeichnis.

An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum".

Die von dem hochverdienten Freidenker Dr. August Specht (Gotha) vor Jahrzehnten begründete Zeitschrift „Menschentum" ist nach dessen Tode von Herrn Wolfsdorf weiter geleitet worden, bis aus Mangel an Mitteln ihr Erscheinen unterblieb. Im Einverständnis mit der Dr. August-Specht-Stiftung", die auch die Hälfte der Kaufsumme bewilligte, hat der Deutsche Freidenkerbund beschlossen, die früheren Abonnenten des „Menschentums" einzuladen, als Ersatz für das Blatt, das sich nicht halten ließ, nunmehr den „Freidenker" anzusehn und zu beherzigen, daß Dr. August Specht ein Mitbegründer und langjähriger Führer des Deutschen Freidenker-Bundes gewesen ist. Möchte ein Probe-Abonnement sie davon überzeugen, daß unser Blatt wohl berufen ist, das Werk Spechts fortzusetzen. Die neuen Freunde heißen wir herzlich willkommen.

Dr. Bruno Wille.

An die Leser des „Menschentums".

Nachdem durch gütliche Vereinbarung, um die sich besonders der Präsident des Deutschen Freidenker-Bundes, Herr Prediger G. Tschirn in Breslau, ein großes Verdienst erworben hat, das von Dr. Karl August Specht gegründete und von mir bis zum vorigen Jahre weiter geführte „Menschentum, Organ für deutsches Freidenkertum" mit dem „Freidenker", an dem ich zur Mitarbeit bereit bin, vereinigt worden ist, bitte ich die Leser des „Menschentums", in Zukunft im „Freidenker" den Ersatz für jenes Blatt zu erblicken und dem „Freidenker" dasselbe Interesse entgegenzubringen, das sie in so dankenswerter Weise dem „Menschentum" gezeigt haben.

Nürnberg, den 29. Juni 1914.

Eugen Wolfsdorf.

Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube".*)

Von Ida Altmann-Bronn.

Mehrfach sind in den letzten Jahren von der alten norddeutschen Kulturstätte, dem Boden, darauf die Stedinger schon ihre todesmutigen Kämpfe um ihre Unabhängigkeit von der Oberhoheit hab- und herrschsüchtiger Pfaffen führten, von Bremen her, erfreuliche Nachrichten in die deutschen Lande gegangen. In wirtschaftlicher Machtentfaltung, in der Weltverkehrsentwickelung wird Bremen von Hamburg in den Schatten gestellt; aber auf den Gebieten des geistigen Lebens, der Bildungs- und Erziehungsarbeit, den Gebieten, die vielfach als Deutschlands Ruhmestitel und Ehrenpunkte gelten, lenkt Bremen immer von neuem die Aufmerksamkeit auf sich. Ueber die Lehrerschaft und die Pastoren Bremens wird seit Jahren viel gesprochen, viel geschrieben und gestritten. Ein solcher Streit aus allerjüngster Zeit wird in dem Büchlein Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube" zusammenfassend dargestellt. Es enthält einen Aufsehen erregenden Aufsatz Feldens, der unter der Ueberschrift „Der Gottesglaube und die Kinder" im Frühling dieses Jahres in einer Zeitschrift erschienen und dann in zahl-

*) Fritz Eckardt Verlag. Leipzig 1914. Preis 1 Mk.